

Antragsteller Juso Unterbezirk Dortmund

## Förderung eines Szeneviertels in Bereichen des Stadthafens

Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Die SPD Dortmund bekräftigt ihre Forderung nach einer Freizeitnutzung des Stadthafens im Bereich der Speicherstraße sowie unterhalb des Hafenamtes. Die erfolgreiche Entwicklung im letzten Jahr zeigt die Möglichkeiten des Quartiers. Zur Ertüchtigung der Infrastruktur mit dem Zweck privaten Investoren eine gastronomische oder kulturelle Nutzung zu ermöglichen, halten wir auch finanzielle Anfangsinvestitionen durch die Kommune für nötig und sinnvoll. Denkbar ist es, die Erfahrung der DSW21 als Infrastrukturentwickler zu nutzen. Die Funktion des Dortmunder Hafens mit ihrer Kern- und Hauptaufgabe als Industriegebiet bleibt davon unbeeinträchtigt.

Um die ersten erfolgreichen Ansiedlungen am Hafen zu unterstützen und künftig den Dortmunder Stadthafen als kulturelles Szeneviertel mit Kneipen und Discos zu etablieren halten wir auch eine Änderung der Nachtexpressrouten für wichtig. Der NE11 sowie der NE9 sollten eine direkte Anbindung der Lokalitäten im Hafen ermöglichen und somit die Erreichbarkeit des Viertels, die sich momentan abends als sehr schwierig gestaltet, erhöhen.

Des Weiteren sollte die Stadt möglichst kurzfristig Schritte unternehmen um eine Entwicklung der wichtigen Fläche am ehemaligen Solendo zu ermöglichen und vertragliche Bindungen zu beenden, die diesen Zielen entgegenstehen.

### Begründung:

Bereits im März letzten Jahres beschloss der Beirat der SPD Dortmund eine Prüfung verschiedener Quartiere mit dem Ziel, einen Ort für ein Szeneviertel in Dortmund zu finden.

Der Hafen, speziell der Stadthafen im Bereich der Speicherstraße, scheint am ehesten für die Freizeitnutzung geeignet zu sein. Wenige Anwohner, das Flair am Wasser und viele alte Bestandsbauten haben im letzten Jahr schon vor den Planungen der Stadt Investoren in den Hafen gelockt.

Im Jahr 2011 eröffneten zwei Gastronomien im Stadthafen. Gleichzeitig hat sich die Wirtschaftsförderung dem Standort angenommen und wird in diesem Jahr einen genauen Bericht dazu veröffentlichen.

Trotzdem sind einige Probleme geblieben. Die Erreichbarkeit ist, gerade in den Abendstunden, problematisch. Eine Umlegung der NE-Routen wäre ein einfaches, nach vorliegenden Informationen praktikables und kostengünstiges Mittel um die Erreichbarkeit und Attraktivität des Stadthafens zu erhöhen.

Des Weiteren stellt sich das Grundstück des ehemaligen Solendos als problematischer Knackpunkt dar. Die ehemaligen Investoren Lang und Leutner versuchten über zehn Jahre das Quartier zu entwickeln, geschehen ist letztendlich aber sehr wenig. Bevor die Stadt im Jahr 2009 die Konsequenzen daraus zog und den Vertrag mit den Pächtern aufkündigte, schloss der Investor Lang einen Mietvertrag für das Grundstück des Solendos in der Speicherstraße.

Der Vertrag, den Lang mit sich selbst schloss, behindert derzeit eine Entwicklung im Stadthafen. Obwohl auch andere Investoren Interesse an dem Grundstück haben, liegt es derzeit brach.

Deshalb muss die Stadt dort einschreiten und den Vertrag mit dem Investor Lang auflösen. Die Situation ist auch für die Stadt untragbar. Auf der einen Seite sollten 2009 jegliche Vertragsbeziehung mit Lang und Leutner beendet werden, auf der anderen Seite sicherte Lang sich das Grundstück in der Speicherstraße.

Um eine zukünftige Entwicklung im Hafen zu ermöglichen muss die Stadt diesen Fehler korrigieren und die Rahmenbedingungen für eine gastronomische Nutzung des Geländes ermöglichen.